

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Brief von August Hermann Francke an Dorothea Wilhelmina Urlsperger.

**Francke, August Hermann**

**Halle (Saale), 25.11.1717**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-88855](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-88855)

auch Urlsperger über ihn milder geurtheilt, als die norddeutschen Führer der Pietisten.

In einem andern an dieselbe Adresse gerichteten Briefe erzählt er folgende anmuthige Geschichte aus dem Leben A. H. Francke's:

„Als ein Blümlein, in's Reich Gottes gehörig, melde, daß, als der selige Professor Francke an 1717 mens. Novembr. bei mir in der Hofprädikatur zu Stuttgart ankam, und meine jetzige Tochter Braut, damals ein Kind von drei und einem halben Jahre, auf den Schoß nahm, zu ihr sprechend: Hört ihr wohl, mein Töchterchen, wenn ihr werdet fromm sein, so hat mir der Herr Jesus befohlen, euch zu sagen, daß er euch eine überaus schöne Krone geben wolle — das Kind, sich schnell zu des seligen Herrn Professors Angesicht wendend, mit großer Begierde ihn gefragt: Mir, mir wird er sie geben? — welches den auserwählten Glaubenshelden ungemein gefreut und ihn nach vierzehn Tagen dies Briefchen aus dem Württembergischen Kloster Bebenhausen an sie zu schreiben veranlaßt hat. Das Briefchen habe ich als ein Kleinod konservirt und nunmehr meinem Tochtermanne, einem ehemaligen Ammanuens'is des lieben seligen Mannes, zu getreuem Gebrauch zugestellt.“

Der abschriftlich anliegende Brief Francke's an Urlsperger's Kind lautet:

„Mein liebstes Töchterchen!

Vergesst doch ja nicht die schöne Krone, darauf ich euch gewiesen und verkündigt habe, daß sie euch — euch, sage ich — der Herr Jesus gewiß geben wird, wenn ihr ihn lieb habt und ihm treu bleibt. Werdet ihr immer daran gedenken, so werdet ihr euch gerne sagen lassen, gehorsam und stille sein. Er aber, der Herr Jesus, wird euch dann sehr lieb haben

und euch auf seinen Schoß setzen, bis er euch zur rechten Zeit eure schöne Krone aufsetzt. Adieu.

Webenhausen, 25. November 1717.

August Hermann Francke.<sup>34)</sup>

In denselben Jahren seines Stuttgarter Lebens und Wirkens, da Urlsperger im Amte schwere Anfechtungen und Trübsale erfuhr, sah er in sein Haus den allerreichsten Gottesseggen einkehren. Sein Weib — nach Allem, was wir von ihr wissen, nicht eine schwache ihres Geschlechts, sondern in jeder Hinsicht fest und stark, in allen schweren Tagen eine rechte Gehülfin ihres Mannes — schmückte sein Haus mit einer frohen Kinderschar.<sup>35)</sup> Fünf Söhne und fünf Töchter wurden nach einander den beglückten Eltern geboren. Freilich sollten diese auch bei mehreren dieser Kinder nach kurzer Freude des Besitzes den Schmerz der Trennung und des Entbehrens erfahren. Vier von ihnen, darunter drei Knaben, wurden schon im zarten Alter den Eltern genommen. Ein Sohn starb jählings als erst zwanzigjähriger Jüngling. Als elfjähriger Knabe war er den Francke'schen Stiftungen zur Erziehung übergeben. Urlsperger selber hatte ihn damals — es war im Frühjahr 1727 — nach Halle gebracht und so das Glück genossen, seinen „Herzenspapa“, Francke, der bereits an seiner letzten Krankheit darnieder lag und seinem Ende zueilte, noch einmal zu sehen und zu sprechen. Der Kranke hatte zum Abschiede ihm und seinem Sohne segnend die Hände aufgelegt.<sup>36)</sup> Nach Vollendung seines Schulkursus und seiner akademischen Studien in Halle war der Letztere, zum Jüngling herangereift und nun ein überaus hoffnungsvoller Kandidat der Theologie, nach Hause geeilt, unterwegs in Erlangen auf's Krankenlager geworfen und nach kurzem Leiden von einem schnellen Tode dahingerafft.